

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 21

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dasselbst, nach dem Antrag des Gemeinderates, eine Durchfahrt von 5,5 m, sowie für die Fussgänger „Lauben“ auf dem Grundstück „zur Pfistern“ und der dahinter liegenden Apotheke Volz vorge-schrieben werden. Der Grosse Rat nahm den Antrag des Gemeinderates an; infolgedessen wird die Erwerbung der Volzschen Apotheke durch die Stadt notwendig. Die Frage der Oeffnung eines Durchganges auch südlich des Zeitglockenturms bleibt künftigem Studium vorbehalten.

Neue Kunsthalle in Bern. Wir berichteten auf Seite 68 dieses Bandes von der Konstituierung des „Bernischen Kunsthalle-Vereins“, der sich die Erstellung eines neuen Kunstaustellungs-Gebäudes auf dem Helvetiaplatz in Bern zum Ziele gesetzt hat. In ihrer letzten Sitzung vom 7. Mai hat nun die Eidg. Kunstkommission beschlossen, falls nicht der Kunstkredit hiefür in Frage komme, dem Departement des Innern zu empfehlen, die Gewährung der vom genannten Verein erbetenen Subvention beim Bundesrate zu bevorzugen.

Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die Eidg. Technische Hochschule hat dem diplomierten Chemiker Herrn *Max Isler* aus Wohlen (Aargau) die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften verliehen (Dissertation: Ueber die zwei Komponenten des Chlorophylls).

Die XXXII. Generalversammlung der G. e. P. findet nach Beschluss der Ausschussitzung vom 12. Mai 1912 am 17., 18. und 19. August 1912 in Winterthur statt, was wir, dem Sitzungsprotokoll voreingehend, hiermit unsern Lesern mitteilen. Das ausführliche Programm folgt später.

Verein schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten. Seine diesjährige Generalversammlung wird der Verein am 16. Juli in Zürich abhalten. Ausser den Vereinsangelegenheiten liegt zur Behandlung auch eine Revision der Vereinsstatuten vor.

Eidg. Landeshydrographie. Zum Adjunkt und Stellvertreter des Direktors der eidg. Landeshydrographie ist der zur Zeit als Ingenieur I. Klasse in dieser Abteilung tätige Ingenieur *Otto Lütschg* ernannt worden.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Obersee und Maran in Arosa (Band LIX Seite 235). Wir erinnern die an diesem Wettbewerb Teilnehmenden daran, dass die Begehung des ganzen Baugebietes unter Führung eines Beauftragten des Bürgerrates am 1. Juni 1912 stattfindet. Abmarsch morgens 7 Uhr vom Restaurant des Hotels Valsana in Arosa.

Schulgebäude in Arlesheim (Band LIX Seite 138). Zu diesem Wettbewerb sind rechtzeitig 73 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht wurde auf den 23. und 24. Mai einberufen. Zur Ausstellung der sämtlichen Pläne, die in der Turnhalle in Arlesheim stattfindet, sind die Tage vom 26. Mai bis und mit 2. Juni, je von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr, in Aussicht genommen.

Korrespondenz.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns bezüglich unserer sprachreinigenden Bestrebungen, was wir im Folgenden, zur Erheiterung unserer Leser, ohne Kommentar wiedergeben.

Die Redaktion.

Geehrte Redaktion!

In Ihrer Fussnote auf Seite 250 haben Sie der „Gesellschaft der Lötchbergesen“ bzw. deren Taufnamen am Zeuge geflickt, womit ich nicht einverstanden bin. Sie verkennen m. E. gänzlich das im Zuge der Zeit liegende Bestreben, modernen Begriffen und deutschen Worten durch Anfügen griechischer und lateinischer Endungen den Adel klassischer Bildung zu verleihen. Ich erinnere Sie nur aus der Unmenge solcher Worte an die ebenso schön wie deutlich benannten Hausmittel „Putzin“, „Glättolin“, „Praktikol“, „Laxin“ u. v. a. Kürzlich las ich in der Bauzeitung selbst das Stellegesuch eines Technikers, der sich als „Projektist“ empfahl. Auch „Bureaulisten“ sind ein gangbarer Artikel. Aber auch bei Gesellschaftsnamen ist das nichts neues mehr, um nur ein Beispiel zu nennen: die „Gesellschaft ehemaliger Elektriker vom Technikum Winterthur“. Warum also nicht auch „Lötchbergesen“? Ja, wenn wir an die noch unvollendeten Tunnel denken, warum sollten

deren Ingenieure hernach nicht Gesellschaften gründen, z. B. der „Grenchenbergisten“, der „Hauensteiniker“, der „Mont d'Ormonen“, der „Randenbahnausen“? Das sind nur Vorschläge für Namen, die deutlich, originell und vor allem klassisch klingen würden. Sie drücken die Sehnsucht aus nach einem gewissen Etwas, was uns Technikern noch vielfach fehlt, dem wir aber nachstreben wollen: nach allgemeiner, klassischer Bildung!

Im Uebrigen mit Hochachtung

Carl Gaudenz, Ing.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Versuche mit Eisenbeton-Balken zur Ermittlung der Widerstandsfähigkeit von Stossverbindungen der Eiseneinlagen. Ausgeführt in der kgl. sächsischen Mechanisch-technischen Versuchsanstalt an der Technischen Hochschule zu Dresden in den Jahren 1909 bis 1911. Bericht erstattet vom Geh. Hofrat Professor *H. Scheit*, Direktor der Versuchsanstalt, und Privatdozent dipl. Ing. *O. Wawrziniok*, Adjunkt der Versuchsanstalt. Mit 144 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 4 M.

Sammlung der eidgenössischen Erlasse über Schuld-betreibung und Konkurs. Bundesgesetz von 1889 in der durch das Zivilgesetzbuch abgeänderten Fassung, sowie Verordnungen und Kreisschreiben des Bundesrates und Bundesgerichtes. Mit einem alphabetischen Sachregister. Von Bundesrichter Dr. *C. Jaeger*. Herausgegeben auf Veranlassung der Schuldbetreibungs- und Konkurs-kammer des schweiz. Bundesgerichtes. Zürich 1912, Verlag von Art. Inst. Orell Füssli. Preis geb. Fr. 3,50.

Zeitschriftenschau der gesamten Eisenbetonliteratur 1911. Gesammelt in der Zeitschrift „Beton & Eisen“ und nach den Kapiteln des „Handbuches für Eisenbetonbau“ geordnet von *R. Hoffmann* und *A. Fitzinger*, Ingenieure. Berlin 1912, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,60.

Leitfaden für das Entwerfen und die Berechnung gewölbter Brücken. Von *G. Tolkmitt*, kgl. Baurat. Dritte Auflage. Neu bearbeitet von *A. Laskus*, Reg.-Rat. Mit 42 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 5 M., geb. M. 5,80.

Motori Diesel. Ingegnere *Giorgio Supino*, Assistente alla Cattedra di Costruzione dei Motori nel R. Istituto Tecnico Superiore di Milano. Con 184 Incisioni, 14 Tavole. Milano 1912, Editore Ulrico Hoepli. Prezzo L. 5,50.

Die wirtschaftliche Lage von Kanada mit besonderer Berücksichtigung der Eisen- und Stahlindustrie. Von Dr. *Hans Hammann*, Gerichtsassessor. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 2,40.

Eine neue Verwendung des Gusseisens bei Säulen und Bogenbrücken. Von Dr.-Ing. *F. von Emperger*, k. k. Oberbaurat. Mit 45 Textabbildungen und einer Tafel. Berlin 1911, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,80.

Spezial-Adressbuch der schweiz. Metall- und Maschinen-Industrie. Erste Ausgabe 1912. Herausgeber: Schweiz. Spezial-Adressbücher- und Adressen-Verlag von C. Thommen, Limmatstrasse 119, Zürich.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zur Ingenieurtitelfrage.

Auf die Einsendung in Nr. 39 des „Schweiz. Baublattes“ vom 14. Mai 1912 über Honorarnormen für Ingenieure des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins, gezeichnet mit L., erwidern wir folgendes:

Auf eine materielle Behandlung der Standesfragen treten wir nicht ein und lassen uns auch über die Aufnahme unserer Mitglieder keine Vorschriften machen. Das alte Sprichwort, dass „Wer die Kunst nicht kennt, sie schilt“, wird durch den Tenor, in dem die Einsendung abgefasst ist, bestätigt.

Der Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein steht auf dem Standpunkte, dass für den modernen Ingenieur eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung unerlässlich ist und dass diese nur von ungewöhnlich begabten Menschen durch Selbststudium erworben werden kann. Die Technischen Hochschulen sind berufen, den Ingenieuren diese Ausbildung zu verschaffen, während es Sache der Mittelschulen ist, das Hilfspersonal auszubilden. Es kann wohl möglich sein, dass Leute mit Mittelschulbildung in der Praxis auch im Ingenieurfache Tüchtiges leisten, es fehlt ihnen jedoch meistens eine umfassende, allgemeine Beherrschung der technischen und allgemeinen Probleme, sie handeln nach Schablonen und Rezepten, ohne tieferes Eindringen in die wissenschaftliche und wirtschaftliche Seite der Fragen. Durch solche selbstpromovierte Ingenieure ist schon viel geschadet worden und es ist dem Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein nicht zu verargen, wenn er in richtiger Würdigung der volkswirtschaftlichen Seite eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse zwischen Ingenieur und Techniker anstrebt.

Welche Bedeutung der Hochschulbildung zukommt, beweist wohl am besten das Verlangen der Geometer nach Maturität und Hochschule, nachdem sie eingesehen haben, dass für die Anforderungen ihres Berufes die bisherige Ausbildung nicht genügt. So schreibt Herr Professor Stambach, Hauptlehrer für Geodäsie am Technikum Winterthur, in Nr. 6 1906 der Zeitschrift des V. S. K. G. folgendes:

„Eine bedauerliche Erscheinung aber war und ist heute und in beinahe noch bedenklicherem Masse als früher die Unbeholfenheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, die bei den Schülern des Technikums zu Tage tritt, ihre Geringschätzung jeder nicht auf den blossen Broterwerb gerichteten Bildung, ihre Gleichgültigkeit gegenüber den idealen Bestrebungen und Bedürfnissen, ihre Unkenntnis unserer sozialen, ethischen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung.“

Professor Stambach will damit die Notwendigkeit der Maturität für die Geometer nachweisen.

Herr S.-B.-Geometer Ehrensperger schreibt in seiner Schrift vom September 1909 über die Ausbildung der Geometer:

„Es ist volkswirtschaftlich nicht opportun, die Landesvermessung einem Technikerstabe zur Ausführung und Vollziehung zu übergeben, der wegen ungenügender Vorbildung sich ausser Stande erklären muss, die Geheimnisse der Vermessungstechnik und ihrer Elemente zu erfassen. Es ist der hohen Verantwortlichkeit der Geometer nicht angemessen, wenn diese eine so lange Vermessungsarbeit, wie die Grundbuchvermessung, auf mehr mechanisch-technischem Wege ausüben, mangels der Möglichkeit des tiefen Erfassens der ihnen überwiesenen Aufgabe, infolge ungenügender, zu wenig umfassender Bildung.“

Aehnliche Aussprüche von Geometern, d. h. Technikern, liessen sich in beliebiger Zahl anführen.

Zürich, den 20. Mai 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A. V.
Der Sekretär: Ingenieur A. Härry.

AUSZUG

aus dem

Protokoll der Sitzung des Central-Comité vom 11. Mai 1912.

Das Central-Comité nimmt Kenntnis von einer Beschwerde des Herrn Direktor H. Wagner in Zürich vom 20. März 1912 gegen die Redaktion der „Schweiz. Bauzeitung“ betreffend den Artikel: „Standesfragen und Berufsmoral“ in Nr. 11 vom 16. März 1912 und erledigt dieselbe durch besondere Zuschrift an beide Parteien.

Die Statuten der Sektionen Aargau und La Chaux-de-Fonds werden der nächsten Delegierten-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt, da sie den Bestimmungen der Centralstatuten entsprechen.

Eintragung im Handelsregister. Um gemäss § 7 der Statuten dem Zeichen S. I. A. den gesetzlichen Schutz zu verschaffen, wird beschlossen, den Verein ins Handelsregister einzutragen.

Sekretariat. Es wird davon Notiz genommen, dass das Sekretariat ab 29. Mai 1912 nach Paradeplatz Nr. 2, Zürich I verlegt wird.

Adressänderung des Sekretariats.

Das Sekretariat des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins befindet sich von Mittwoch den 29. Mai an

Paradeplatz Nr. 2, Zürich I (Eingang Tiefenhöfe 11).

Wir bitten die Mitglieder unseres Vereins, sowie andere Interessenten, hievon Kenntnis zu nehmen.

Zürich, den 20. Mai 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A. V.
Der Sekretär: Ingenieur A. Härry.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un Directeur agé de 40 à 50 ans ayant déjà servi comme Directeur ou Adjoint dans une usine ayant des fours rotatifs. Il doit connaître à fond la fabrication des Ciments et des Chaux Hydrauliques et savoir parler et écrire le français. (1774)

Gesucht Chef-Ingenieur, erste Kraft, absolut selbstständig und rationell arbeitend, für eine Eisenbetonfirma, baldmöglichst. (1779)

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger Eisenbeton-Ingenieur, guter Statiker, auch für statisch unbestimmte Systeme, womöglich Ostschweizer. Schriftliche Offerten mit Studienangabe und Gehaltsansprüchen an das Bureau der G. e. P. zur Weiterleitung. (1785)

On cherche un ingénieur désirant acheter un bureau d'ingénieur pour ciments armés qui est à remettre pour raison de santé. (1786)

On cherche quelques ingénieurs désireux de se spécialiser dans le ciment armé pour les bureaux d'un constructeur en France. (1787)

On cherche un professeur pour l'enseignement de la construction des machines, possédant une culture théorique très complète pour un institut supérieure technique au Portugal. Il devrait avoir quelques années de pratique comme ingénieur-mécanicien et comme professeur ou au moins comme assistant. (1788)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
28. Mai	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Schulhaus-Neubau Kaisten.
28. „	Oskar Mörikofer, Arch.	Romanshorn	Sämtliche Bauarbeiten zu einem Restaurant in Romanshorn (Thurgau).
28. „	Gemeindekanzlei	Thalwil (Zürich)	Regulierung der Randsteine (etwa 600 m) und Umpflasterung der Strassenschalen (etwa 270 m ²) an der Gotthardstrasse Thalwil.
29. „	Gemeindekanzlei	Rain (Luzern)	Erstellung einer Quelfassungs-Anlage bei Römerswil.
30. „	Städt. Tiefbauamt, Burggraben Nr. 2	St. Gallen	Erdarbeiten für die zu erstellenden Bauten im Gaswerk Riet, Gemeinde Goldach (etwa 6000 m ³).
30. „	E. Werner, Architekt	Schaffhausen, Vordergasse 28	Roharbeiten für die neu zu erstellenden Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Allgemeinen Konsumgenossenschaft Schaffhausen.
30. „	Posthalter Schmid	Buchs (Zürich)	Alle Arbeiten zur Erstellung des neuen Schulhauses in Buchs.
31. „	Obering. d. S. B. B., Kr. IV	St. Gallen	Bauarbeiten für Erstellung von zwei Wärterhäusern der Schweiz. Bundesbahnen.
31. „	Gemeindevorstand	Flerden (Graub.)	Maurer- und Zimmerarbeiten für Erstellung eines Gemeindegasthauses und Reparatur des Armenhauses in Flerden.
31. „	Gemeindekanzlei	Pratteln (Basel.)	Grab- und Rohrlegungsarbeiten für die Wasserversorgung.
1. Juni	Hochbaubureau I	Basel	Malerarbeiten für die Neubauten des Erlerpumpwerks.
3. „	Obering. d. S. B. B., Kr. III	Zürich	Lieferung und Montierung eines neuen Perrondaches für die Station Urikon.
3. „	Müller-Jutzeler, Architekt	Aarau	Bauarbeiten zur Erstellung des Schulhauses in Sins (Aargau).
6. „	Stadttingenieur	Schaffhausen	Lieferung von etwa 150 Wagenladungen Pflastersteine.
8. „	Kantonsingenieur	Schwyz	Bauarbeiten für die Korrektur des Rambaches.
8. „	Lutstorf & Mathys, Arch.	Bern	Bauarbeiten zum Verwaltungsgebäude der Schweiz. Landesausstellung.
9. „	Oberingenieur d. S. B. B., Kreis II	Basel	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion (etwa 56 t) zur Unterführung bei der St. Karlibrücke in Luzern.